



Alternativantrag

der Fraktionen von CDU, Bündnis90/Die Grünen und FDP

zu „Die landesweite Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen braucht den Dialog mit allen Beteiligten“ (Drucksache 19/3636)

Umfassende Schulentwicklungsplanung für alle Bildungsgänge der beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag begrüßt, dass die Landesregierung eine Schulentwicklungsplanung für die beruflichen Schulen initiiert hat. Mit dem Prognosegutachten und dem Bericht „Berufliche Bildung in Schleswig-Holstein 2020“, in denen ausführlich über die Möglichkeiten und Herausforderungen der beruflichen Schulen in Gegenwart und Zukunft Bericht erstattet wurde, ist eine Grundlage für die Weiterentwicklung und Zukunftssicherung der berufsbildenden Schulen mit ihren sechs Schularten erstellt worden.

Der Landtag begrüßt, dass das SHIBB die Schulentwicklungsplanung mit der Datenerhebung bei den Schulen aktuell konkretisiert, um dann im Dialog mit den Beteiligten und dem Kuratorium des SHIBB deren Expertise bei den weiteren Schritten der Schulentwicklungsplanung einzubeziehen.

Der Landtag bittet die Landesregierung, gerade wegen der notwendigen engen Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Übergangsbereich von Schule und Beruf, sich hier zwischen den zuständigen Ministerien abzustimmen und die Expertise der in diesem Bereich tätigen Fachgremien aus Schulen, Kammern, Betrieben und Schulträgern mit einzubeziehen.

Begründung:

Während die Prognos-Studie im Wesentlichen die Perspektiven der dualen Berufsausbildung in Schleswig-Holstein beleuchtet, liefert der Bericht des Bildungsministeriums „Berufliche Bildung in Schleswig-Holstein 2020“ einen guten Überblick über die Leistungsfähigkeit und Chancen aller Schularten des beruflichen Bildungssystems. Gerade im Übergang von Schule und Beruf ist ein sehr enges Zusammenspiel von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen als gleichberechtigte Partner im Schulsystem erforderlich. Gerade in den bereits existierenden zahlreichen Netzwerken und Kooperationen dieser beiden Säulen des Bildungssystems können die fachlichen Expertisen der Gremien genutzt werden, um auch im Zusammenspiel zwischen Handwerk, Wirtschaft und Schule eine – auch regional spezifizierte – Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen zu betreiben.

Peer Knöfler
und Fraktion

Ines Strehlau
und Fraktion

Anita Klahn
und Fraktion